

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 77 (1982)
Heft: 3

Artikel: "Ohne besseren Vorschlag keine Kritik"
Autor: Badilatti, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-175017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ohne besseren Vorschlag keine Kritik»

Première attribution du «cristal»

Le 8 mai à Loèche-Ville, M^{me} R.-C. Schüle, présidente LSP, a remis le prix du Patrimoine national 1982 au groupe de travail «Städtli Nüchilch» (Neunkirch SH). Par ce prix, décerné pour la première fois, la LSP entend souligner l'importance et la signification du travail personnel en faveur de la protection des sites, stimuler l'initiative privée et faire connaître au grand public des prestations exceptionnelles. Ce prix comprend, d'une part, un cristal de roche symbolisant notre environnement naturel et monté sur un socle qui symbolise l'apport culturel de l'homme, d'autre part un don d'encouragement de 2000 fr. en liquide.

Le groupe de travail schaffhousois réunit des habitants, des amis de la petite cité et des spécialistes de la planification et de l'aménagement. Après s'être occupé de divers problèmes particuliers, il a décidé d'élaborer à ses propres frais un véritable plan directeur d'ensemble. Répartis en trois sous-commissions (économie, démographie, taux d'utilisation des immeubles; structure architecturale, surfaces vertes, espaces libres, environnement; trafic, parcage, zones piétonnes), ses membres ont déposé en mai 1981 un épais rapport final, accompagné d'une exposition à l'intention du public.

Am 8. Mai hat die Präsidentin des Schweizer Heimatschutzes, Frau Dr. Rose-Claire Schüle (Crans-sur-Sierre), in Leuk-Stadt der Arbeitsgruppe «Städtli Nüchilch» (Neunkirch SH) den Heimatschutz-Kristall 1982 übergeben. Mit diesem erstmals verliehenen Preis will der SHS die Bedeutung und den Sinn der persönlichen Heimatschutzarbeit unterstreichen, die entsprechende Privatinitiative anregen und fördern sowie aussergewöhnliche Leistungen im Dienste des menschlichen Lebensraumes auszeichnen und einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen.

Durch die Auszeichnung der Neunkircher Arbeitsgruppe anerkennt der Schweizer Heimatschutz die wegweisende Initiative und den persönlichen Einsatz ihrer Mitglieder zugunsten der Gemeinschaft, ihre auf rein privater Ebene und unter grossen Opfern erarbeitete Studie zur lebendigen Erhaltung und Gestaltung

ihres Landstädtchens sowie ihren Willen zur konstruktiven Suche nach Lösungen eines aktuellen Heimatschutzproblems. Der neue SHS-Preis besteht aus einem wertvollen *Kristall* als Symbol unseres natürlichen Lebensraumes, zu dem wir Sorge zu tragen haben, einem künstlerischen *Sockel* als Symbol menschli-



Mit dem «Heimatschutz-Kristall» ausgezeichnet: die Arbeitsgruppe «Städtli Nüchilch» (Bild Keystone).

Le groupe de travail «Städtli Nüchilch», lauréat du prix du Patrimoine national.

cher Kultur sowie aus einem *Ermunterungs-Barpreis* von 2000 Franken.

Vom Spielplatzkonzept...

Die Arbeitsgruppe «Städtli Nüchilch» ist eine private, politisch unabhängige Gruppe von Städtlibewohnern und Städtlifreunden sowie von Planungs- und Gestaltungsfachleuten. Sie wurde 1979 gebildet, nachdem sich ihre Mitglieder schon zuvor in einzelnen Sachfragen eingesetzt hatten (Bauberatung, Spielplatzkonzept). Die Gruppe bezweckt, mit Ideen und vor allem mit Arbeitseinsatz einen Beitrag zu leisten, um das Klettgauer Städtchen lebendig zu erhalten und zu gestalten. 1980 übernahm sie im Anschluss an eine vom Einwohnerrat erheblich erklärte *Motion* «zur Belebung der Neunkircher Altstadt» den Behördenauftrag, ein Konzept mit dieser Zielsetzung zu erarbeiten. Schon drei Monate später legte sie einen ersten Zwischenbericht mit klar formulierten *Leitideen* und Alternativvorschlägen vor. Die Arbeitsgruppe anerbot sich – wiederum entschädigungslos und auf freiwilliger Basis –, die Leitideen bis auf *Richtplanstufe* weiterzubearbeiten. In drei Untergruppen (Nutzung, Wirtschaft, Bevölkerung; Baustruktur, Grün- und Freiflächen, Umgebung; Verkehr, Autoabstellmöglichkeiten, Parkierung) machte sie sich an die grosse Aufgabe und orientierte sie die Behörden laufend über ihr Vorgehen und ihre Zwischenresultate. Im Mai 1981 legte sie ihren 124 Seiten dicken «Schlussbericht über die Studien und Vorschläge zur lebendigen Erhaltung und Gestaltung unseres kleinen Landstädtchens» vor. Dazu gestaltete sie für die Bevölkerung eine *Ausstellung*.

... zur Richtplanung

In Tausenden von freiwilligen Arbeitsstunden und unter Mitwirkung von Fachberatern der *ETH Zürich* ist hier ein Werk entstanden, das nicht nur die gegenwärtige Lage analysiert, sondern eine Fülle von konkreten Vorschlägen für die Belebung von Neunkirch enthält. Man kann der Gruppe und dem Städtli nur wünschen, dass die Behörden von diesem Ideenkatalog nicht nur Kenntnis nehmen, sondern davon auch möglichst viel Gebrauch machen werden. Denn welche Schweizer Gemeinde kann sich rühmen, von engagierten Bürgern gratis (nur das Material wurde vergütet) die Grundlagen für einen Richtplan geliefert zu bekommen? Und dass die Arbeitsgruppe aus Neunkirch noch keineswegs ans Ab danken denkt, geht etwa daraus hervor, dass sie seither mit der PTT eine Aktion zur besseren *Eingliederung von Briefkasten* in ihrem Städtchen gestartet hat.

Bienenfleiss mit Fantasie

Der Kern der Arbeitsgruppe «Städtli Nüchilch» zählt 14 Mitglieder: einen Lehrer, vier Architekten, einen kaufmännischen Angestellten, drei Hausfrauen, den Gemeindearzt, einen Drogisten, eine Journalistin, einen Immobilien treuhänder und einen Berufsinspektor. Dazu gehört auch *Johanna Reutemann-Ensslin*, dipl. Architektin ETH, die heute ihren Beruf gegen denjenigen der Mutter von drei Kindern und der Hausfrau ausgetauscht hat. Sie ist die Seele und zugleich die treibende Kraft der Gruppe. Was bewegt sie und ihre Kolleginnen und Kollegen dazu, sich weit über den Durchschnitt für die gemeinsame Sache einzusetzen?

Johanna Reutemann: «Wir möchten im kleinen Rahmen, sozusagen vor unserer Haustür, die Möglichkeiten ausschöpfen, um unserem liebenswerten Städtli samt Um-



Nicht nur die gebaute Masse, sondern auch die Gemeinschaft der Bewohner pflegen (Bild Schweizer).

Se préoccuper non seulement du volume des constructions, mais aussi de la communauté humaine.

gebung eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Dabei verstehen wir «Städtli» nicht nur als gebaute Masse, sondern im Sinne der heutigen Linie des Schweizer Heimatschutzes auch als *Gemeinschaft seiner Bewohner*. Wir möchten uns bewusst unterscheiden von den oft auf ein spezielles Sachgeschäft hin arbeitenden Bürgerinitiativen und würden uns eher mit einem aktiven Quartierverein (vielleicht ein Überstunden-Quartierverein) vergleichen. Besonders Wert legen wir auf den ersten Teil des Wortes «Arbeitsgruppe», und wir arbeiten aus der Einsicht, dass unser Städtli, unsere Umgebung Zeit und Einsatz brauchen, dass eine lebenswerte Zukunft nicht nur Parlamentsdebatten, Gesetze usw. benötigt, sondern eben auch die *Bienenarbeit* in den untersten Waben, den Quartieren. Diese soll aber nicht als reine Fleiss-

arbeit verpuffen, sondern soll auf Fantasie und Ideen beruhen. Deshalb bemühen wir uns, nicht nur Wünsche zu formulieren, sondern konkrete Lösungen zu erarbeiten. Unsere Devise: ohne besseren Vorschlag keine Kritik.» Dem ist nichts beizufügen.

Ein Vorbild

Die Arbeitsgruppe «Städtli Nüchilch» hat den Beweis erbracht, was private Initiative, Begeisterung und Einsatz im Dienste der Gemeinschaft zu leisten vermag. In einer Zeit verbreiteter Passivität, Gleichgültigkeit und reiner Konsummentalität darf sie ohne Übertreibung als Vorbild bezeichnet werden, auch wenn sich nicht alle ihre Anregungen politisch umsetzen lassen sollten und man in einzelnen Sachfragen durchaus verschiedene Standpunkte vertreten kann.

Marco Badilatti

Au prix de milliers d'heures de travail bénévole et avec la collaboration de conseillers du Poly de Zurich, un ouvrage est né qui non seulement analyse la situation présente, mais formule de nombreuses propositions concrètes pour l'avenir de Neunkirch. Puissent les autorités ne pas se borner à en prendre acte, mais aussi en faire le plus large usage. L'âme de ce groupement de 14 membres, appartenant aux professions les plus diverses, est une architecte diplômée, M^{me} Johanna Reutemann, qui a d'ailleurs troqué sa profession contre l'état de mère de famille et ménagère. «Nous voulons considérer notre *Städtli*, explique-t-elle, non seulement comme un ensemble de constructions, mais – au sens de la ligne actuelle de la LSP – comme une communauté d'habitants. Nous nous différencions consciemment des nombreuses associations de citoyens qui visent un but particulier, et pouvons plutôt nous comparer à une association de quartier. Nous pensons qu'un avenir vivant, pour notre ville, dépend beaucoup moins de débats parlementaires et de règlements, etc., que d'un travail de fourmi à l'échelon le plus modeste. Mais il ne s'agit pas d'une vaine agitation: le travail (j'insiste sur ce mot) doit reposer sur l'imagination créatrice. Aussi nous efforçons-nous de ne pas seulement formuler des vœux, mais aussi d'élaborer des solutions concrètes. Notre devise: «Pas de critiques sans propositions constructives.»

Le groupe de travail «Städtli Nüchilch» a fourni la démonstration de ce que peuvent réaliser l'initiative privée, l'enthousiasme et le dévouement au service du bien commun. En ce temps d'apathie et d'indifférence civique, caractéristiques de la société de consommation, on peut sans exagérer qualifier cet effort de modèle, même si toutes les suggestions formulées ne sont pas forcément réalisables politiquement, ou si les avis peuvent fort bien diverger sur tel ou tel point particulier.